



HOLO im BLICKPUNKT



Ausgabe 2/1988

Bürgerzeitung für Hohenlockstedt und seine Nachbargemeinden

Treffpunkt der Jugendlichen wieder offen

Hin und Her um Einstellung · 20 000 DM zurückzuzahlen?
Förderverein nur eine Brücke?

Durch eine völlig überraschende Initiative der CDU schien das aus für die „Jugendräume“ im Lazarett-Weg gekommen. CDU-Gemeindevertreter sahen sich im Verein mit der Wählervereinigung nicht imstande, der Jugendleiterin Tina Schick trotz dreijähriger erfolgreicher Tätigkeit ein unbefristetes Arbeitsverhältnis anzubieten. Unter dem Druck der Öffentlichkeit wurde eine Übergangslösung gefunden, die für die Jugendlichen im Ort eine weitere Verarmung der Freizeitgestaltung verhindert.

Was war geschehen? Noch vor einem Jahr hatte die Gemeindevertretung einstimmig beschlossen, nach Ablauf der Unterstützung durch das Arbeitsamt die Kosten für den Jugend-Treff zu übernehmen. Damals wurde auch aus den Reihen der CDU und WVH in großen Reden die Notwendigkeit dieser Einrichtung hervorgehoben. Die Tätigkeit von Frau Schick wurde in höchsten Tönen gelobt. Eine feste Einstellung schien nur noch Formsache.

Doch es kam zunächst einmal anders. Die Entscheidung wurde immer wieder hinausgeschoben, bis sich die CDU in allerletzter Minute gegen Frau Schick aussprach. Für den beliebten Jugend-Treff im Lazarett-Weg kam die Rettung erst nach vorübergehender und über drei Wochen dauernder Schließung. Die Jugendbetreuerin wurde zwischenzeitlich in die Arbeitslosigkeit entlassen.

Ein überaus starkes Interesse der Öffentlichkeit und der Protestzug von Jugendlichen durch Hohenlockstedt zwangen CDU und WVH dazu, ihre Auffassungen zu überdenken, so daß eine auf sieben Monate befristete Zwischenlösung zustande kam. In dieser Zeit muß ein inzwischen gegründeter Förderverein die finanzielle Grundlage für eine Übernahme der Jugendräume schaffen. Andernfalls springt die Gemeinde wieder ab.

Jahrelang gute Arbeit geleistet

Tina Schick hat es fertiggebracht, eine große Anzahl von Jugendlichen des Ortes für ein vielfältiges Freizeitangebot zu interessieren. Bastelgruppen wurden eingerichtet und gemeinsame Fahrten durchgeführt. So fand z. B. eine große Fahrrad-Orientierungsfahrt in die Nachbarschaft statt. Daneben wurden Kontakte zu Jugendgruppen in anderen Gemeinden geknüpft. Gegenseitige Hilfe bei den Schularbeiten gehörten ebenfalls zum festen Programm der Jugendräume.

Tina Schick hat darüber hinaus stets ein offenes Ohr für die persönlichen Sorgen und Probleme ihrer Schützlinge. In Gesprächen mit den Eltern wurden so manche Probleme ausgeräumt, die sonst nicht angepackt worden wären. Dies allein mag das freundschaftliche und sehr vertrauensvolle Verhältnis der Jugendlichen zu ihrer Betreuerin erklären.

Gutes Verhältnis zur Nachbarin

Frau Kipf (84) ist direkte Nachbarin der Jugendräume. Sie kann das Hin und Her nicht verstehen. „Anfangs waren da ganz schöne Rabauken dabei. Frau Schick hat einen tollen Einfluß auf die Jugendlichen. Wir haben heute ein sehr herzliches Verhältnis

zueinander. Sogar an meinen Geburtstag haben die Jungen und Mädchen gedacht. Und zur Kostprobe für ihre Backkünste haben sie mich auch eingeladen.“ meinte Frau Kipf und ließ keinen Zweifel aufkommen, wie sehr sie eine Schließung bedauert hätte.

Wenig Alternativen in Holo

Auf die Frage an die Jugendlichen, ob sie nicht auch in den Vereinen ein großes Angebot zur Freizeitgestaltung finden würden, wiesen einige auf das fast ausschließlich sportlich orientierte Angebot hin. „Zwei Stunden Training, und dann?“ fragte einer mit etwas bissigem Unterton. Außerdem seien viele von ihnen im TSV oder FC. Für die dortigen Gruppenleiter käme es auch weniger auf die Beziehungen untereinander und Geselligkeit an. Vielmehr stünde der unbedingte sportliche Erfolg im Vordergrund.

Zuviel Geld für die Jugendräume

Wie sich bald herausstellte, war es wieder einmal das leidige Geld, das die Jugendräume ins Gerede brachte. Besonders in den Sportvereinen war Unmut aufgekommen. In den Vorständen rechnete man den Aufwand in DM pro Jugendlichen hoch und verglich diese Summe mit den gemeindlichen Zuschüssen an die Vereine.

Investitionen und laufende Kosten für Sportplatz und Halle blieben dabei allerdings außer Ansatz, so daß die Rechnung klar zu Ungunsten der Jugendräume ausging. So sind im Jahre 1989 allein für die Reparatur des Hallendaches wieder über 120.000 Mark aus der Gemeindekasse fällig. Die jährlichen Gesamtkosten der Jugendräume erreichen diese Summe bei weitem nicht.

Schaden für die Gemeinde

Auf mindestens 20 000 DM muß der finanzielle

Schaden beziffert werden, der der Gemeinde Hohenlockstedt durch CDU und WVH entstanden ist. Diese Summe hat die Gemeinde nun unberechtigt vom Arbeitsamt für die Tätigkeit von Frau Schick erhalten, weil ihr nach Ablauf des dritten Beschäftigungsjahres kein unbefristeter Arbeitsvertrag angeboten wurde.

Auch die Zuschüsse des Kreises für die Jugendarbeit werden nicht mehr wie gewohnt fließen, da die Gemeinde nicht mehr ihr Träger ist. Diese Verluste muß nun der Förderverein ausgleichen.

Verluste aber dürften auch einige Politiker von CDU und WVH einfahren müssen. Durch ihr menschlich kaum zu verstehendes Verhalten gegenüber der Jugendleiterin und den Jugendlichen haben sie erneut an Glaubwürdigkeit verloren. Es sei denn, sie handelten im Sinne Adenauers, der einmal sagte: „Was stört mich mein Geschwätz von gestern?“

TERMIN! TERMIN!

Schon Tradition:

10. SPD-Preisskat
diesmal mit Preiskniffeln

Ort: „Zum Landhaus“
in Hohenlockstedt
Zeit: 15. Nov. 88,
19.30 Uhr
Einsatz: 10,- DM

Skat- und Kniffelsonderpreis: 1 Schinken

Annegret Lietzau (SPD) legte ihr Amt nieder

Nach der Entscheidung der Gemeindevertretung am 22. September 1988 zu den Jugendräumen und Frau Schick legte die Vorsitzende des Ausschusses für Jugend, Sport und Soziales Annegret Lietzau (SPD) ihr Amt mit folgender Erklärung nieder:

Herr Bürgervorsteher, meine Herren, ich habe folgende persönliche Erklärung abzugeben:

Hiermit lege ich den Vorsitz des Ausschusses für Jugend, Sport und Soziales mit sofortiger Wirkung nieder.

Begründung:

Ich habe nicht mehr die Absicht, Mehrheitsbeschlüsse dieses Ausschusses in der Öffentlichkeit zu interpretieren, weil

1. mir in diesem Ausschuß die sozialen Aspekte der Tagesordnungspunkte nicht genügend Berücksichtigung finden.
2. in diesem Ausschuß das demokratische Streiten um das Für und Wider einer Sache stets im Diktat der Mehrheit erstickt und
3. ein Teil dieser Beschlüsse gravierend von

meiner persönlichen Einstellung abweicht oder ihr sogar entgegensteht.



Legte den Vorsitz nach vielen Enttäuschungen nieder:
Annegret Lietzau

- Kurz und bündig -

Haushaltsberatungen 1989

Der Finanzausschuß der Gemeinde Hohenlockstedt wird in den nächsten Tagen mit den Haushaltsberatungen beginnen. Das Gesamtvolumen wird bei 9 Mio. DM erwartet.

Techniker-eingestellt

Für die vielen bautechnischen Aufgaben in der Gemeinde wird ein 51 Jahre alter Techniker eingestellt. Trotz laufender und dringender Aufgaben (Rieselfelder, Straßenbau, Kanalisation etc.) soll er seine Tätigkeit erst verspätet aufnehmen, damit das Arbeitsamt die Kosten im Rahmen der Arbeitsbeschaffung übernimmt!

Falscher Aufstellungsort

Die auf Initiative des Umweltausschusses bereitgestellte Altbatteriensammeltonne steht am falschen Platz. Sie soll durch auffälligere in Ortsmitte ersetzt werden.

Weiter Streit um Durchbruch

Weiterhin gehen zwischen der SPD einerseits und der CDU/WVH andererseits die Auffassungen über die Notwendigkeit eines Durchbruches Memeler Straße/Ridderser Weg auseinander. Es geht um die Gefährdung von Kindern auf dem Weg zur Schule und um 30 bis 50 Bäume. Die SPD plant für den Notfall Aktionen.



NICHT NUR KLEIDER MACHEN LEUTE!

Hochzeit
Jubiläum
Casino



Werbung
Ausflug
Flughafen

Vermietung von Rolls Royce mit Chauffeur
Claus Kretzschmar
2210 Itzehoe · ☎ 0 48 21/9 34 35

Frische und Qualität
unser Markenzeichen



Kieler Straße 48 — 2214 Hohenlockstedt
Telefon 0 48 26/23 35
und im Sönnichsen-Markt



Mitgliedsbetrieb des Holz- und kunststoffverarbeitenden Handwerks



Hartmut Böhm

TISCHLERMEISTER - STAATL. GEPR. TECHNIKER

Innenausbau · Türen
Fenster · Treppen

Hohenlockstedt, Rudolf-Diesel-Weg 6 · ☎ 0 48 26/ 55 65



Bona-Haack

**Bona -
frisch und freundlich**

Jens Jarr verließ die CDU

Jens Jarr, seit 1986 Gemeindevertreter in Hohenlockstedt, kehrte der CDU den Rücken. Damit zog er einen Schlußstrich unter eine mehrere Wochen dauernde Auseinandersetzung mit der Kreis-CDU. Diese hatte sich für einen Boykott tropischer Hölzer ausgesprochen. Jarr, anerkannter Holzfachmann, zeigte sich besonders befremdet über die unsachliche öffentliche Behandlung des Themas durch CDU und die Berichterstattung in der Norddeutschen Rundschau. Er sah sich durch einige Äußerungen persönlich getroffen. Richtigstellungen wußte die Kreis-CDU zu verhindern.

Jens Jarr bleibt weiterhin Gemeindevertreter in Gemeindevertreter in Hohenlockstedt. Als fraktionsloser hospitiert er b. a. w. in der CDU-Fraktion.

VHS legte Jahresbericht vor

2. Vorsitzender Erich Papke ehrend verabschiedet

„Der Volkshochschulverein Hohenlockstedt ist eng mit Ihrem Namen verbunden“. Zu dieser Feststellung kam die VHS-Vorsitzende Ursel Kreuzmann während ihrer Laudatio für den langjährigen Leiter Erwin Papke. Frau Kreuzmann wies darauf hin, daß der ehemalige Rektor der Haupt- und Realschule schon früh mit der Aufnahme seiner Schulleiterfunktion 1969 die VHS aus Rektor Schmidts Zeiten reaktivierte. Papke trage auch einen unschätzbaren Anteil an Hohenlockstedts Freundschaft zum finnischen Volk.

Dieses sei vor allen Dingen durch das Angebot von Finnisch-Sprachkursen und Finnlandreisen begründet. Letztendlich hätten die Aktivitäten zur Gründung der Deutsch-Finnischen-Gesellschaft beigetragen.

Papkes Verdienste um die VHS waren damit jedoch nicht erschöpft. Er verstand es, so Frau Kreuzmann, mit Studienfahrten durch Schleswig-Holstein und z. B. vogelkundlichen Wanderungen heimatnahen Unterricht anzubieten, der über die traditionelle Erwachsenenbildung hinausging.

Mit dem Ausscheiden von Erwin Papke wurde eine Neuwahl des 2. Vorsitzenden erforderlich. Diese Funktion wird in Zukunft von Rektor Dorka wahrgenommen.

Frau Kreuzmann ging in ihrem Tätigkeitsbericht anschließend auch auf die äußeren Arbeitsbedingungen der VHS ein. Hier erhofft sie sich in Zukunft eine Verbesserung. Nicht zuletzt wird angestrebt, Nachfragen für

MdL Jürgen Baasch:

Bilanz nach 100 Tagen sozialdemokratischer Regierung in Schleswig-Holstein

HiB-Frage: Herr Baasch, nach nunmehr 100 Tagen sozialdemokratischer Regierung in Kiel warten viele ungeduldig darauf, wann jetzt die versprochenen Änderung endlich umgesetzt werden. Läßt man sich in der neuen Landesregierung zuviel Zeit?

Jürgen Baasch: Ich denke nein! Die neue Regierung unter Björn Engholm arbeitet ruhig und solide. Das ist gerade nach den Turbulenzen des vergangenen Jahres sehr wichtig. Und wenn man überlegt, welche Erbschaft wir Sozialdemokraten angetreten haben, kann sich das, was die neue Regierung in den ersten 100 Tagen geleistet hat, durchaus sehen lassen.

Frage: Sie sprechen von einer Erblast. Können Sie das näher begründen?

Jürgen Baasch: Ja, gern, da ist zum einen die hohe Schuldenbelastung des Landes, die uns nur mit einer dreistelligen Zahl von der Verfassungswidrigkeit trennt: Daß nämlich die Neuverschuldung höher ist als die Investitionen, die in einem Jahr getätigt werden. Hinzu kommt eine geringe Kooperationsbereitschaft CDU-orientierter Landesbediensteter mit der neuen Regierung. Darüber hinaus müssen wir uns durch einen Wust festgeschriebener Gefälligkeiten und Großzügigkeiten, die die abgewählte Regierung versprochen hat, ackern.

Frage: Können Sie hierfür Beispiele nennen?

Jürgen Baasch: Wir mußten z. B. feststellen, daß für 60.000,- DM Miete jährlich eine Villa für die Jugendarbeit angemietet wurde, und das nach dem 8. Mai, als der Regierungswechsel also bereits feststand. Wir haben festgestellt, daß ein Perserteppich für 25.000,-DM in ein Zimmer gepackt wurde und 275 Bedienstete schlicht aus schwarzen Kassen finanziert wurden, die wir jetzt übernehmen müssen. Weiter hat man festgestellt, daß Lotto-Verantwortliche für einige hunderttausend Mark nach China verreisen — was wollten die dort eigentlich? All dies läßt befürchten, daß im Laufe der Arbeit am Haushaltsplan 1989 noch zahlreiche solcher Fälle entdeckt werden.

Frage: Sie sprachen von einer positiven Bilanz der neuen Regierung. Können Sie auch hierfür einige Beispiele nennen?

Jürgen Baasch: Als wichtigstes ist hier die schnelle Aufräumarbeit der Finanzministerin Heide Simonis zu nennen, die in einem kurzen Zeitraum einen Nachtragshaushalt vorgelegt hat. Die Regelanfrage beim Verfassungsschutz bei Einstellungen von Bewerbern für den öffentlichen Dienst wurde abgeschafft. Eine erste Werftenkonferenz mit Vertretern der schleswig-holsteinischen Werften und Verbände, die Aufnahme von Abstimmungsgesprächen mit Hamburg zur Wirtschaftsförderung und die Aufnahme von Kontakten nach Skandinavien leiten eine neue Wirtschaftspolitik ein, die Schleswig-Holstein in seiner Brückenfunktion betonen wird. Der Sozialminister Günter Jansen hat gezeigt, daß uns Sozialdemokraten im Bereich der Kernenergie die Sicherheit wirklich vorgeht vor der Wirtschaftlichkeit. Und der Minister für Natur und Umwelt, Prof. Berndt Heydemann, hat in den ersten 100 Tagen seiner Regierungszeit bewiesen, daß er kompetent und schnell für die Umwelt arbeiten kann. Sein Sofortprogramm zur Nachrüstung von Großkläranlagen an Nord- und Ostsee mit Phosphatreinigungsstufen (ein Investitionsvolu-



men von 26 Mill. DM) ist beeindruckend, die anderen zur Rettung der Seehunde und zum Schutz der Gewässer eingeleiteten Maßnahmen finden bundes- und europaweit Anerkennung. Und die vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vorgelegten Landesrichtlinien zum Flächenstilllegungsprogramm unterstützen die Aktivitäten des Umweltministers. Ich denke, insgesamt eine Bilanz, die sich sehen lassen kann.

Frage: Und woran arbeiten Sie persönlich zur Zeit?

Jürgen Baasch: Als gesundheitspolitischer Sprecher meiner Fraktion beschäftige ich mich mit Fragen der Krankenhausplanung. Wir haben da ein von der alten Regierung in Auftrag gegebenes Gutachten vorgelegt bekommen, das die Auflösung zahlreicher Krankenhäuser und vieler Abteilungen an Krankenhäusern vorsieht. Dieses Gutachten geht jedoch ausschließlich ökonomisch vor. Wir müssen jetzt die Krankenhausplanung nach politischen Gesichtspunkten fortschreiben. Dabei müssen Gesichtspunkte wie Erreichbarkeit der Krankenhäuser, Qualität der Versorgung usw. auch eine Rolle spielen. Darüber hinaus arbeite ich an einem Schulentwicklungsplan für Schleswig-Holstein und bemühe mich, die Einrichtung von Gesamtschulen im Lande zu fördern.

HiB: Herr Baasch, wir danken für dieses Gespräch und wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Arbeit. Vielleicht finden Sie einmal Zeit, Hohenlockstedt zu besuchen.



**„Frische und Qualität
sind unsere Stärke!“**

Feinste Fleisch- und Wurstspezialitäten,
delikate Aufschnittplatten, kalte Buffets

Ihre Fleischerei Manfred Schröder

Kieler Straße 52, 2214 Hohenlockstedt, Telefon 0 48 26/22 83

Mehrheit ersetzt keine demokratischen Rechte!

Die SPD-Fraktion bat den Bürgervorsteher am 31.10.1987 schriftlich ihren Antrag „Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten durch Mandatsträger gem. § 134 der Gemeindeordnung“ in die Tagesordnung der Gemeindevertretersitzung am 12.11.1987 aufzunehmen, da die Mitglieder der CDU-Fraktion im Ausschuß für Jugend, Sport und Soziales der Sitzung dieses Ausschusses am 27.10.1987 vorsätzlich und ohne triftigen Grund ferngeblieben waren.

Der Antrag der SPD-Fraktion wurde auf Antrag der CDU-Mehrheitsfraktion in der Gemeinderatssitzung von der Tagesordnung abgesetzt, obwohl der Fraktionsvorsitzende der SPD den Bürgervorsteher auf die Rechtswidrigkeit gemäß § 34, Absatz IV GB nachdrücklich hingewiesen hatte. Der Bürgervorsteher wußte es wieder einmal besser!

Da es somit der SPD als Minderheitsfraktion verwehrt war, ihr berechtigtes Anliegen öffentlich geltend zu machen — ein Verstoß gegen ein Grundprinzip der Demokratie — sah sich die SPD-Fraktion gezwungen, einen Anwalt mit der Wahrnehmung des durch die Verfassung begründeten Rechts zu beauftragen. Mit Schreiben vom 4.1.1988 hat der Landrat des Kreises Steinburg durch die Kommunalaufsicht erklärt, daß der Beschluß, den Tagesordnungspunkt abzusetzen, rechtswidrig war.

Die nicht unbeträchtlichen Kosten des Verfahrens hat die Gemeindevertretung zu tragen.

Wir hätten es für besser gehalten, wenn der Bürgervorsteher am 12.11.1987 unseren Hinweis auf einen schwerwiegenden Verfahrensverstoß erkannt und anerkannt hätte.

TERMIN!

Preiskat
Preiskniffeln
Seite 1!



Impressum:

Verantwortlich:
Theodor Scheit, Berliner Straße 38
2214 Hohenlockstedt

Anzeigen:
Rolf Laue
Annegret Lietzau



Allianz

**Ihr Partner in Sachen Sicherheit
KURT PRIEBE**

Hauptvertretung der ALLIANZ Versicherungs-AG

2214 Hohenlockstedt · Poststraße 4
Telefon 0 48 26 / 23 10



Großbaustelle Rieselfelder:
In 3 m tiefen Becken soll Abwasser geklärt werden.

Rieselfelder

Späte Genehmigungen — Sanierung schreitet voran

Wie steht es um die Sanierung der Rieselfelder? Diese Frage wurde in den letzten Wochen immer öfter gestellt. Seit über drei Jahren wird an dem Sanierungskonzept gearbeitet. Das Robbensterben an den Nordseeküsten hat die katastrophale Abwässerklärung Hohenlockstedts wieder ins Gespräch gebracht. Die Rundschau berichtete am 3. Oktober in hochlobenden Tönen vom Beginn der Sanierungsarbeiten.

Kosten mehr als verdoppelt:

Kostenexplosion und Dauer der Genehmigungsverfahren gelten als untrügliches Zeichen für ein anfangs wenig ausgereiftes Sanierungskonzept. Erhebliche Änderungen wurden vorgenommen. Galt zu Beginn noch ein Kostenrahmen von 1,4 Mio. DM, so stieg er auf heute schon 3 Mio. DM. Große Auswirkungen auf den Abwasserpreis können da nicht ausbleiben. Eine Verdoppelung der Abwassergebühren ist nun nicht mehr auszuschließen und wird private Haushalte und örtliche Betriebe erheblich belasten.

Die Mehrkosten liegen in einer Reihe großer und kleiner Maßnahmen begründet. Anlagen zur Beseitigung der Nitrat- und Phosphatanteile gehören ebenso dazu wie die von der Genehmigungsbehörde geforderte doppelte Tiefe der einzelnen Klärbecken.

Schwer belastete Ablagerungen

Unberücksichtigt blieb in den ersten Planungen des Ing.-Büros die Deponierung abgelagerter Klärschlämme. Von der SPD veranlaßte Untersuchungen ergaben hohe Schwermetallbelastungen, so daß eine sichere Einlagerung als Sonderabfall erforderlich wurde.

Obwohl sich die Schwermetalle in den oberen Schichten der Klärschlammablagerungen befanden, ist ihre Herkunft bis heute nicht nachgewiesen. Deshalb muß befürchtet werden, daß weiterhin Schwermetalle unbekannter Herkunft in die Kläranlage fließen mit ggf. negativen Folgen für die gesamte Funktion der Anlage. Eine Analyse der zu klärenden Abwässer liegt nicht vor.

Anlage heute schon zu klein?

Die Kapazität der Kläranlage wird mit 7000 EGW (Einwohnergleichwerten) angegeben. Das Konzept soll lt. Rundschau-Bericht vom



Nicht vergessen!
SPD-Preisskat
Preiskniffeln!
Extra Schinken!
Landhaus!
15. Nov. '88, 19.30!

3.10.1988 auch größere Abwassermengen auffangen können, solange das Trennsystem für die Oberflächenentwässerung (Kosten: 9,7 Mio. DM) nicht fertiggestellt ist. Schon jetzt sind die Abwässer aus Haushaltungen mit insgesamt fast 6000 Einwohnern zu beseitigen. Die Betriebe mit ihrem Abwasseraufkommen sind darin nicht berücksichtigt.

Kritik — keine totale Ablehnung

Die SPD hat das Konzept in den vergangenen Jahren sehr kritisch begleitet. In unsachlicher Weise wurde ihr oft vorgeworfen, sie behinderte die Sanierung. Die jetzigen Sanierungsarbeiten stellen gegenüber der Ausgangssituation 1985 erhebliche Verbesserungen dar. Weiterhin aber bestehen gravierende Ungereimtheiten und Unzulänglichkeiten. Die SPD sieht nach wie vor Handlungsbedarf, um das Konzept zu optimieren.



Alfred Bethke
— TANKSTELLE
MINI-MARKT

Kieler Straße 2 · 2214 Hohenlockstedt
Telefon 0 48 26/22 22

Computergesteuerte Waschstraße · Selbsttanken · Reifendienst
Autotechnik · Batteriedienst · Autozubehör · Auspuffservice

Städtebauförderung: Mittelantrag auf den Weg gebracht

Zwei Jahre nach der letzten Anlehnung startet die Gemeinde Hohenlockstedt einen erneuten Versuch, ins Städtebauförderungsprogramm aufgenommen zu werden. Die Chancen werden von Mal zu Mal geringer, weil immer mehr Gemeinden ihre städtebaulichen Probleme mit Hilfe dieses Programmes lösen wollen. Über die Aufnahme entscheidet das Regierungskabinet des Landes, das seit Mai 1988 von der SPD gestellt wird.

In der Sache hat sich die Situation des Jahres 1986 kaum verändert. Für den diesjährigen Antrag wurden einige Problembereiche aus der Rahmplanung herausgenommen und in einem Deckblatt untergebracht. Mit dieser Hilfskonstruktion will man signalisieren, daß der anerkannte städtebauliche Mißstand dieser Bereiche in nächster Zeit nicht beseitigt werden soll.

Darüber hinaus legt das neue Konzept einen ersten Sanierungsbereich fest, der umgehend in Angriff genommen werden soll. Das finanzielle Volumen beläuft sich auf ca. 1,6 Mio. DM, wovon die Gemeinde ihren Drittelanteil tragen muß. Die hierfür erforderliche Sanierungssatzung muß jedoch noch erarbeitet werden. Ziel ist es, den Verkehr in der Kieler Straße zu beruhigen und den innerörtlichen Marktplatz neu zu gestalten.

Rahmenplanung und Mittelantrag fanden in der Gemeindevertretung im Gegensatz zur Entscheidung 1986 diesmal eine breite Mehrheit. Seinerzeit hatten WVH- und teilweise auch CDU-Vertreter eine unzureichende Bürgerbeteiligung beklagt. Gutbesuchte Veranstaltungen der SPD, u. a. mit dem Gewerbeverein, wurden als Parteiveranstaltungen apostrophiert. Heute bleibt festzustellen, daß

mit Ausnahme eines von ca. 30 Gewerbetreibenden besuchten Informationsabends in Hülising's Hotel keine weitere Bürgerbeteiligung stattfand.

**ELEKTRO-
KRAUSE**

Audio - Video - TV



2214 HOHENLOCKSTEDT
Kieler Straße 72 · Ruf 0 48 26/25 22

2210 ITZEHÖE
Kirchenstraße 9 · Ruf 0 48 21/35 67

Elektrogeräte - Lampen
Ausführung aller Elektroarbeiten und
Geräte Reparaturen,
schnellste Ersatzteilbeschaffung durch BTX

WER KENNT UNS?		
1 Das Veilchen	2 Die Zauberflöte	3 Der fliegende Holländer
4 Faust	5 Der siebenjährige Krieg	6 Völkerschlacht bei Leipzig
A 	B 	C
D 	E 	F
7 WEIMAR	8 SALZBURG	9 PARIS
10 BERLIN	11 BAYREUTH	12 NÜRNBERG

**Mehr Freude an
Balkon und Garten**

— Das bunte Herbstkleid
der Natur —

Die Blumen-
Spezialisten
Gärtner & Floristen

**JETZT BLÜH'N DIE ERIKEN.
FÜR FENSTER, GARTEN UND BALKON.**



GÄRTNEREI
Peter Hahn

2214 Hohenlockstedt
Kieler Str. 75 - Tel. 0 48 26/23 78

BLUMEN. UND DER MENSCH BLÜHT AUF.

Ob Pfeife
Zigarre oder
Zigarette — Tabakwaren
für jeden Geschmack!
Zubehör und
Geschenke für den
Raucher in jeder
Preisklasse...

**Ihr Tabakwaren-
Fachgeschäft**
U. Piper

Kieler Str. 68 · 2214 Hohenlockstedt · Tel. 0 48 26/23 01

Seit Kohl geht's bergab

Der CDU laufen die Mitglieder davon. 2000 schickten der Union allein in Schleswig-Holstein im Gefolge der Barschel-Affäre ihr Mitgliedsbuch zurück. Weit mehr CDU-Mitgliedern platzte jetzt beim Flugbenzin der Kragen. Der Negativtrend hält schon länger an.

Konnte die CDU zwischen 1968 und 1976 ihren Mitgliederstand mehr als verdoppeln (von 286.541 auf 652.010), so schrumpften die Mitgliederzuwächse in der Folgezeit beträchtlich. Zwar konnte sich die CDU im ersten Jahr der Regierung Kohl noch um weitere 20.000 Mitglieder vergrößern, aber der Höchststand war bereits zwei Jahre später erreicht und seitdem sank die Mitgliederzahl um rund 33.500, das sind 4,1%. Zum Vergleich: Die Zahl der SPD-Mitglieder hat sich von Ende 1983 bis Ende 1987 um rund 15.000 oder 1,2% verringert.

Auf Länderebene hat die CDU nur in Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg mehr Mitglieder als die SPD. Die CDU-Mitglieder sind auch bedeutend älter als die Genossen. Lediglich 22,9% sind noch keine 40 Jahre, bei der SPD ist es immerhin ein Drittel. Das gleiche gilt für die Altersstruktur der Neumitglieder: 30,1% treten im Alter von 16 bis 29 Jahren in die CDU ein, 40,5% im Alter von 16-30 sind es bei der SPD.

Großangelegter Kiesabbau geplant:

Ist es bald mit der Idylle in Hohenfiert vorbei?

Die Familien Peters und Simon hatten gerade ihre Häuser am Hohenfiert Weg bezogen, als sie von einer geplanten Kiesgrube in unmittelbarer Nähe erfuhren. Nun müssen sie befürchten, daß nicht nur ihre idyllische Nachbarschaft zerstört wird. Die langersehnte Ruhe auf dem Lande droht donnerndem Schwerlastverkehr und dem Lärm von Radladern und Baggern zum Opfer zu fallen. Schon gar nicht mögen sie an den Schulweg für die Kinder denken, der durch den Lasterverkehr bestimmt nicht ungefährlicher wird.

Über das Verhalten einzelner Behördenvertreter zeigen sich Oda und Thomas Peters besonders verärgert: „Niemand hat uns bei unseren Erkundigungen vor dem Grundstückskauf über den geplanten Kiesabbau informiert. Wir wollen einfach nicht glauben, daß keiner gewußt hat, was hier stattfinden soll!“

Bei Frau Simon, der Nachbarin der Peters, erschien sogar ein Vertreter der Betreiberfirma mit einem Bediensteten der Gemeinde. Der Vertreter forderte sie eindringlich auf, ihre schriftlichen Einwendungen zurückzuziehen, damit man sich nicht vor Gericht streiten müsse.

Der Kiesabbau in Springhoe/Hohenfiert Weg muß noch genehmigt werden. Die geplante Grube ist nicht im Landschaftsplan dieser Region als auszubeutendes Gebiet ausgewiesen. Die Betroffenen hoffen nun, daß ein Abbau deshalb nicht genehmigt werden kann.

Das können auch die Hohenlockstedter hoffen, denn der Schwerlastverkehr müßte sich durch ihren Ort zwingen.



Diese Zufahrt zum Hohenfiert Weg müßte für die Schwerlaste ausgebaut oder verlegt werden.

Weniger Wasser verbraucht

Die Hohenlockstedter haben 1987 mit dem kostbaren Naß sparsam gewirtschaftet. Erstmals seit Jahren ist der Wasserverbrauch spürbar zurückgegangen. Der Minderverbrauch, ökologisch äußerst erstrebenswert, hat jedoch eine ökonomische Kehrseite, denn die Gebühreneinnahmen der Gemeinde schrumpfen bei gleichbleibenden Kosten für das Wasserwerk.

Endlich im Industriegebiet Nord:

Rudolf-Diesel-Weg wird fertiggestellt!

Seit Jahren führt der Weg der Ansiedler im Rudolf-Diesel-Weg zu ihren Betrieben und Häusern über eine von Schlaglöchern reichlich übersäte Straße. Das soll jetzt bald vorbei sein. Die Gemeinde beschloß, den erforderlichen Endausbau in Angriff zu nehmen. Er muß mit einem 250.000-DM-Kredit finanziert werden.

Die Kreditaufnahme war notwendig geworden, weil die bereits vor Jahren gezahlten Erschließungsbeiträge anderweitig verwendet wurden. Für die betroffenen Gewerbetreibenden aus dem Rudolf-Diesel-Weg sicher eine unvorstellbare Angelegenheit, zumal sie als Gewerbesteuerzahler zusätzliches Geld in die Gemeindekasse bringen.

Es muß befürchtet werden, daß die Kosten für die Fertigstellung höher ausfallen werden als seinerzeit berechnet.

Die Fertigstellung der Schwarzdecke im Rudolf-Diesel-Weg könnte die Attraktivität des Industriegebietes sicherlich fördern. Trotz eines Niedrigpreises von DM 12,-/m² finden die dortigen Grundstücke leider kaum Interessenten.

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Hochdruckreinigung · Beschriftung · Verglasung
Vollwärme-Dämmung und Teppichverlegen
preiswerte Tapeten und Farben

MALERMEISTER *Lothar Böge*

Rudolf-Diesel-Weg 2
2214 Hohenlockstedt

Telefon 0 48 26/12 94

BAACK-SPATEN

Hermann Baack Rudolf-Diesel-Straße 5

Inh. Dipl.-Ing. Axel Baack

BAACK-SPATEN



**BAUSCHLOSSEREI
GELÄNDERBAU**



Jahrelang liegengelassen: Schlaglöcher übersäten den Rudolf-Diesel-Weg



Förderverein gegründet

Versammlung fand wenig Zuspruch

Den 14. Oktober 1988, abends 19.00 Uhr in Hülsing's Hotel hatten sich die Initiatoren des Fördervereins für die Jugendarbeit in Hohenlockstedt anders vorgestellt. Nur 19 Personen waren zur Gründungsversammlung erschienen. Entsprechend schleppend verlief denn auch die eigentliche Gründungszeremonie. Am Ende zeichneten neun Personen ihre Mitgliedschaft und wählten den Gemeindevertreter Rudolf E. Wüstenberg (WVH) zum Vorsitzenden.

Anwesende Gemeindevertreter der CDU und WVH beklagten, daß zumindest nicht mehr ihrer Kollegen erschienen waren. Die Amtliche Bekanntmachung Nr. 57 der Gemeinde und die öffentliche Diskussion um die Jugendräume hätte ihrer Meinung nach durch eine Handzettelaktion unterstützt werden müssen. So war es notwendig geworden, ein Mitglied aus der Gaststube zu werben und ein anderes trotz Abwesenheit aufzunehmen.

Auf die Frage eines Zuhörers, wie denn das Geld zusammenkommen solle, gab der frisch gewählte Vorsitzende Wüstenberg u. a. die Gemeinde an. Daneben erwarte man auch Beiträge von Firmen und Banken, da der Verein Gemeinnützigkeit anstrebe und die Beiträge steuerermindernd geltend gemacht werden könnten.

Erstaunen unter den anwesenden Jugendlichen erweckte der Hinweis (!) des Vorsitzenden, auch sie könnten Mitglieder des Vereins werden. Ob Wüstenberg hiermit eine Zwangsmitgliedschaft für zukünftige Benutzer der Jugendräume anstrebt, ist z. Z. unsicher.

Weitere personelle Entscheidungen: Rolf Kähler (CDU-Gemeindevertreter) wurde 2. Vorsitzender, Jens Reiche Schatzmeister.

Bild- auf- nahme- gerät	Ab- schie- dungs- wort	Kunst- förderer	dt. Kom- ponist	Zeichen für Ru- thenium	ital.: Liebe
☐	☐	☐	☐	☐	☐
Tages- anzeige	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	Schiffs- zubehör	☐
nieder- dt.: Schiff	Trau- ben- ernte	☐	Flächen- maß	☐	☐
Seil	☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	Abk. f. oben ange- führt	☐	frz. Artikel
nord. Herden- tier	☐	flüssiges Fett	☐	☐	☐
See in Lapp- land	☐	☐	☐	☐	☐

15. November 1988, 19.30 Uhr!

Preisskat und Preiskniffeln!

10,- DM Einsatz · Extra Schinken

Hohenlockstedt, Zum Landhaus

Hohenlockstedt war eine Reise wert:

Schnellzug der Eisenbahnfreunde von Fans umlagert

Von einer 2200 PS starken Diesellok im Schrittempo gezogen hielt erstmals seit 13 Jahren wieder ein Personenzug im Bahnhof von Hohenlockstedt (Die Rundschau schrieb von 20 Jahren!). Zahlreiche Film- und Fotoamateure ließen sich das nostalgische Schauspiel nicht entgehen und bevölkerten die Gleise, um die wuchtige V 200 007 ins rechte Bild zu bekommen. Auf den umliegenden Parkplätzen standen Pkw's von Eisenbahnfans aus Hamburg und dem Kreis Pinneberg.



Für viele leider Vergangenheit: Ein „Schnellzug“ kreuzt die B 206.

Für einige Kinder war der Zug sicherlich ein ganz besonderes Erlebnis. Im Zeitalter des Autos kennen sie Züge eher aus dem Fernsehen. Anders dürfte es den älteren Bewunderern gegangen sein, die sich der guten alten Eisenbahn immer noch verbunden fühlen. Ihnen vermittelte der Anblick des Schnellzuges mit den 50 Jahre alten Doppelstockwagen das Gefühl einer Reise in die Ferne.

Der Zug der Lübecker Eisenbahnfreunde — die V 200 war eine Leihgabe des Nürnberger Verkehrsmuseums — fuhr nach einem fast halbstündigen Aufenthalt nach Wrist zurück, um von dort seine Wochenendtour durch Schleswig-Holstein fortzusetzen. Hohenlockstedt war ihnen eine Reise wert. Daran ändert auch nichts die etwas unkorrekte Berichterstattung der Rundschau, die die Zahl der Schaulustigen mit nur 20 angab.



Aufwendige Rettung von Bäumen

Mit einer 150.000 DM teuren Rettungsaktion wurden im Schulhofbereich von Grundschule und Gustav-Heinemann-Schule 15 Bäume vor dem sicheren Absterben bewahrt. Den Bäumen, deren spärliche Laubkleider nicht den gesündesten Eindruck erwecken, wurde im wahrsten Sinne des Wortes Luft verschafft. Die vor Jahren begangenen Fehler einer fast vollständigen Versiegelung des Wurzelraumes wurden damit korrigiert. Ob die aufwendige Rettungsaktion Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten.

Die Maßnahme verdeutlicht allerdings, daß Reparaturen an der Umwelt teuer zu stehen kommen. Es besteht auch kein Grund, derartige Rettungsaktionen als Heldentaten für den Umweltschutz herauszuputzen.



Cornelsen Reisen

Kieler Straße 96
2214 Hohenlockstedt
Telefon 0 48 26/12 34



Wolfgang Cornelsen

Omnibus - Mietwagen-Betrieb

Wir führen mit dem Reisebus durch:

- Betriebs-, Vereins- und Schulausflüge
- Geschäftsfahrten, Club- und Ferienreisen

Unser Mietwagen steht zur Verfügung für:

- Krankenfahrten (sitzend), alle Kassen
- Rollstuhlförderung
- Stadt- und Fernfahrten
- Hochzeitsfahrten
- Kleintransporte



Elektrotechnik Alws

Video, Fernsehen

Kundendienst, Lampen, Elektrogeräte



Kieler Straße 98 2214 Hohenlockstedt
☎ 0 48 26 / 24 27



SB-Schnellwäsche

lackschonend - sauber - schnell

Jeden
Dienstag
für die Weiblichkeit
alle Programme
1.50
billiger

Inspektionen
Reparaturen · Motortest
Reifen - u. Batteriedienst
TÜV-Vorbereitung und
Vorführung · ASU
**Motorwäsche
per Hand**



ELF-SB-Station
Artur Schmidt Kfz-Meister
Kieler Straße 57
2214 Hohenlockstedt · ☎ 04826/2656

Auch das noch!

Neue Zuschußregelung für TSV, FC, TC ...AWO, VdK ...?

Werden die Vorstellungen von CDU und WVH in die Tat umgesetzt, so müssen sich die ortsansässigen Sportvereine und Verbände auf eine neue Zuschußregelung einstellen. Mit der Gründung des Fördervereins für die Jugendarbeit soll die jährliche Gewinnausschüttung der Sparkasse Itzehoe allein in diesen Topf einfließen. Ca. 15.000 DM stellt sie der Gemeinde alljährlich zur Verteilung zur Verfügung. In den letzten Jahren hatte es immer wieder Streit um dieses Geld gegeben.

Es ist kaum anzunehmen, daß CDU und WVH Vereine und Verbände zukünftig leer ausgehen lassen wollen. Deshalb müssen die bisher bezahlten Beträge aus dem Steuersäckel der Gemeinde entnommen werden. Diese Umwegfinanzierung wird sich angesichts des Bedarfs bei den Vereinen und Verbänden kaum vermeiden lassen — und in 1 1/2 Jahren stehen wieder Kommunalwahlen ins Haus.

Die SPD fragt sich, was das Ganze eigentlich soll. Während dem Bürger der Förderverein für die Jugendarbeit als Instrument zur

Einsparung von Steuergeldern verkauft wird, wird mit der Umleitung der Sparkassengelder anderswo ein Riesenloch gerissen. Sie sieht deshalb in dem Vorgehen von CDU und WVH einen Täuschungsversuch. Die anstehenden Haushaltsberatungen werden Klarheit erbringen!



Horst Dobrindt gestorben

Im Alter von 55 Jahren verstarb nach schwerer Krankheit in Düsseldorf der langjährige Gemeindevertreter und Kreistagsabgeordnete Horst Dobrindt. Er gehörte dem Hohenlockstedter Gemeinderat bis 1986 als Mitglied der SPD-Fraktion an.

Die letzten Jahre seines erfolgreichen Wirkens für unsere Gemeinde Hohenlockstedt, insbesondere auf Kreisebene, waren von schweren persönlichen Schicksalsschlägen für Horst Dobrindt begleitet. Der Verlust seines geliebten Sohnes durch einen tragischen Unfall konnte er nie verwinden.

Die SPD Hohenlockstedt wird Horst Dobrindt ein ehrendes Andenken bewahren.

Für den SPD-Ortsverein
Friedrich Kortüm
1. Vorsitzender

Für die SPD-Fraktion
Friedr.-Karl Böge
Fraktionsvorsitzender

Volkszählung:

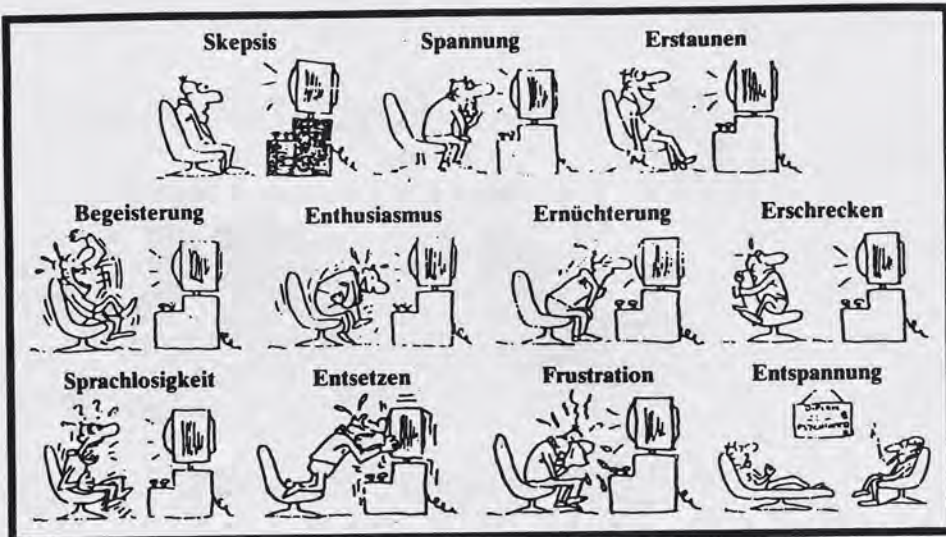
Mehr Einwohner in Holo

Die im Mai 1987 durchgeführte Volkszählung hat für Hohenlockstedt eine höhere Einwohnerzahl ergeben. Das Statistische Landesamt bezifferte sie auf 5485. Damit liegt sie um ca. 200 Personen oder etwa 5% höher als angenommen. In den letzten Jahren war die Einwohnerzahl in Holo rückläufig. Die jetzt ermittelte Zahl bewirkt auch höhere Zuweisungen.

Höhere Einnahmen!

Die Gemeinde Hohenlockstedt kann 1989 etwas großzügiger planen als in den Vorjahren. Ihre Steuereinnahmen stiegen z. T. erheblich. Gründe: Mehr Einwohner und höhere Bemessungssätze bei den Landeszuweisungen, die angeglichenen Realsteuer-Hebesätze und eine bessere Ertragslage einzelner örtlicher Unternehmen. Das Geld soll längst fälligen Investitionen zufließen, die jahrelang wegen Geldmangels zurückgestellt werden mußten.

	Europas Affen- felsen	persönl. Fürwort	Überl. Erzäh- lung	Stadt an der Memel	Fluß i. Schott- land	Fluß i. Schles- wig- Holstein	Segel- schiff/ Abk.	Eig- nungs- prüfung	ein Schiff erobern	fette Flüssig- keit
poet.: Küste							Kurz- schrift/ Kurz- w.			
Vater Davids				Bad i. Nieder- sachsen					nord- amerik. Indianer- stamm	
		Teil der Kette				Fluß i. Pommern	Aus- drucks- form			
Papier- zähl- maß				Schaum- wein	Raben- vogel					Werg
		Schluß	Fluß zur Rhône				Mutter Marias	unge- kocht		
Balte					dt. Kaiser- name	Sitz- gelegen- heiten				
Zeichen für Thoren			Furchen	Buch i. Islam			zool.: Kerb- tier	Edition (Abk.)		
nett, sauber						Sohn Abra- hams	Ei der Laus			
Stadt bei Teheran				Schwanz- fische	Metall			Stadt i. Pennsyl- vanien	be- haarte Tier- haut	
	Wind- stoß	exot. See- rose					Santa/ Abk.	Speise- würze		
Tanz- fest				Zeichen für Iri- dium	Herbst- blume			Schiffs- teil		span. Artikel
		arab. Fünfs- tum								
Sport- boot						Burg, Schloß				



Krönender Abschluß beim Schachverein Michael Schnabel erster Jugendmeister



Der erste Jugendmeister beim Hohenlockstedter Schachverein heißt Michael Schnabel. In dem 8-Runden-Turnier errang der 13jährige stolze 7½ Punkte. Zweiter wurde mit 5½ Punkten Thomas Kortüm, während sich Sonja Horst und Jan Jarr mit 5 Punkten den 3. Platz teilten. Die Ehrungen der neuen Meister sowie die Vergabe von Diplomen für bestandene Schachprüfungen wurden im feierlichen Rahmen im Beisein der Eltern vorgenommen.

Die nun zweijährige intensive Jugendarbeit beim Schachclub Hohenlockstedt hat damit erneut Früchte getragen. Bernd Schlewitz, der die inzwischen 20 Schützlinge betreut, freut sich nicht nur über die Meister. Fast alle Jugendlichen konnten bei ihm die unterschiedlich schweren Schachaufgaben lösen lernen. So errangen das Bauerndiplom: Anja Halter, Ulrike Saggau, Nina Bär und Temke Tiemann; das Turmdiplom: Sven Halter, Nico Meier, Oliver Mangelsen, Andre Hummer-Menzel, Carsten Saggau und Helge Bär; das Königsdiplom erhielten: Michael Schnabel, Thomas Kortüm, Sonja Horst, Jan Jarr, Frank Tiemann, Monja Wiczorek und Rene Hartmann.

Während die Jugendabteilung in letzter Zeit starken Zuwachs zu verzeichnen hat, stagniert die Mitgliederzahl bei den Erwachsenen. Der Verein will deshalb seine Werbung demnächst in alle Hohenlockstedter Haushalte tragen, um an den Spielabenden freitags im Landhaus ab 20 Uhr eine bessere Beteiligung und eventuell auch Verstärkung der Bezirksligamannschaft anzustreben.

Gebt den jungen Menschen ihre Chancen!

„Wie konnte die SPD dem Beschluß zustimmen, einen Förderverein für die Jugendarbeit zu gründen? Ich dachte, die SPD wollte gerade verhindern, daß ein Förderverein die Jugendarbeit übernimmt!“ Solche und ähnliche Fragen werden den SPD-Gemeindevertretern seit dem einstimmigen Beschluß der Gemeindevertretung am 22. September '88 überall gestellt. Hat die SPD ihre Meinung zur Jugendarbeit klammheimlich umgedreht? Nein, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, mit Nichten!

Wir waren glücklich, als vor drei Jahren Christina Schick die Leitung der Jugendräume und somit die Verantwortung in der offenen Jugendarbeit in Hohenlockstedt übernahm. Nach nicht leichtem Beginn und dem Umzug der Jugendräume in die gemeindeeigenen Räume im Lazarettweg wird dort heute eine sinnvolle und wertvolle Jugendarbeit praktiziert, die immer stärker von den Jugendlichen angenommen wird und die ohne „Tina“, wie Christina Schick liebevoll genannt wird, nicht mehr denkbar ist.

Die jungen Menschen haben die Chance wahrgenommen, eigenverantwortlich ihr Leben nach ihren Vorstellungen zu gestalten und deutlich allen negativen Erscheinungen andernorts eine Absage zu erteilen. Darüber sollten wir alle glücklich sein. Gute Jugendarbeit dient dem Gemeinwohl! Unsere Pflicht bleibt es, diese einmalige Chance weiter offen zu halten. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, daß erfolgreiche Jugendarbeit nicht zum Nulltarif zu haben ist.

Da leider scheiden sich in der Vertretung die Geister: Wir Sozialdemokraten sind uns mit den Jugendlichen und mit der Mehrheit unserer Bürger darin einig, diese Aufgabe auch finanziell zu sichern! Anders die Christdemokraten und ihr Anhängsel WVH. Sie ordnen die Jugendarbeit dem Komplex „Kostendämpfung“ zu. Nachdem die Gemeindevertretung sich 1987 einstimmig für eine Weiterbeschäftigung der Erzieherin im dritten Jahr ausgesprochen hatte, kam das Aus am 24. August '88: „Auflösung der Jugendräume“ und „Kein Arbeitsvertrag mit Christina Schick!“

Die SPD-Fraktion beantragte am 22. September '88 erneut den Abschluß eines Arbeitsvertrages rückwirkend zum 1. September '88. Nur so konnte verhindert werden, daß auch der Gemeindekasse 20.000 Mark ABM-Zuschüsse ans Arbeitsamt zurückgezahlt werden müssen! Wir begründeten unseren öffentlichen Antrag u. a. damit, daß die Mehrheitsfraktion CDU zusammen mit der WVH die Auflösung der Jugendräume und damit das Ende der Jugendarbeit in Hohenlockstedt gefordert hatte, und hofften, die beiden Fraktionen würden ein öffentliches Bekenntnis zur gemeindlichen Verpflichtung in der Jugendarbeit ablegen. Unser Antrag wurde abgelehnt.

Und der Förderverein? Wir meinen, daß ein Förderverein für die Jugendarbeit nur das sein kann, was sein Name sagt und niemals mehr: Fördern und unterstützen ja, tragen und verantwortlich sein nein!

Ein privat gegründeter Verein kann im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten also hilfreich sein. So gesehen konnte und mußte die SPD einer Gründung zustimmen. Er wird aber nicht die durch kommunale Zuschüsse an die Gemeinde unterstützten Personalkosten aufbringen können. Die Praxis mit etlichen Fördervereinen, die zu diesem Zweck gegründet worden sind und schnell wieder verschwanden, hat das gezeigt. Am Ende standen die Jugendlichen und ihre Vertrauenspersonen vor dem Nichts.

Wir halten absolut nichts davon, von der Gemeinde erst einen Zuschuß an den Verein zu überweisen, damit der das Gehalt dann der Erzieherin zahlt.

Zum Schluß möchte ich nicht verschweigen, daß wir von der menschlichen Haltung unserer Kollegen gegenüber der Erzieherin und den Jugendlichen tief enttäuscht sind. Ähnliches haben wir bei der Gründung des Seniorenbeirates erleben müssen. In einer Zeit, in der das Vertrauen der Bürger und Bürgerinnen zu ihren gewählten Vertretern nicht gerade Hochkonjunktur hat, müssen wir diesen eklatanten Wortbruch erleben.

Ihr Theodor Scheit

Ein Mensch unter uns:

Aslam Saeed: In Freiheit eingesperrt

Im nächsten Jahr werden es 10 Jahre sein, daß Mohammed Aslam Saeed in der Bundesrepublik um Asyl bat. In seiner Heimat Pakistan wurde er als Öffentlichkeitssekretär der Pakistan People Party (PPP) politisch verfolgt. Bis heute wartet er auf eine Entscheidung der zuständigen Stellen. Neben vielen anderen Prominenten hat sich nun auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Dietrich Austermann für ihn eingesetzt.

Mit der neuen Schleswig-Holsteinischen Landesregierung ist für Aslam auch neue Hoffnung aufgekeimt. Während der Regierende Bürgermeister von Berlin, Eberhard



Mohammed Aslam blättert in seinem Album, das ihn an die Heimat erinnert.



Diepgen (CDU), ähnlich gelagerte Fälle liberal löste, wurde sein Fall in Schleswig-Holstein immer wieder vertagt. Nun liegt seine Akte dem Petitions-Ausschuß des Landtages vor.

Aslam Saeed darf den Kreis Steinburg nur mit einer Sondergenehmigung verlassen. Das verlangen die Bestimmungen des Asylrechts. So ist er ein Gefangener in Freiheit, meinen auch die Mitglieder von Amnesty International, die sich seiner angenommen haben und ebenfalls auf ein baldiges Ende dieses in ihren Augen unmenschlichen Zustandes hoffen.